schrift seines Sohnes *Sin-idinnam*, der sich auch Beschützer von Ur und König von Larsa, ausserdem aber auch „König von Sumer und Akkad“ nennt (*B. A. I* 301 ff.).

Aus der Zeit *Immerum*'s besitzen wir 9 Urkunden¹⁾, lediglich geschäftlichen Inhalts. Von diesen erwähnt eine (*M. A. P.* 10) *Immerum* nur im Datum, in allen übrigen wird geschworen „bei dem Gott Schamasch und bei *Immerum*“. Eine von ihnen fügt noch hinzu „und bei dem Gott Marduk und *Sumu-la-el*“. Daraus hatte man bisher geschlossen, dass *Immerum* — der nirgends König genannt wird — ein von *Sumu-la-el* abhängiger Stadtherrscher in Sippar gewesen sei. In Sippar, denn sein Name wird mit dem des Schamasch verknüpft, und überdies stammt die grosse Anzahl der Geschäfts-urkunden dieser Zeit in den Londoner, Berliner und Philadelphiaer Sammlungen fast ausschliesslich eben aus Sippar. Und dass *Sumu-la-el* (nur in Sippar?) noch Stadtherrscher unter seiner Oberhoheit anerkannte, wissen wir aus einer andern Tafel, die in ähnlicher Weise seinen Namen mit dem des *Bunutahtun-ila* verknüpft (*King, Letters*, III 220, n. 16)²⁾.

Also der eine ein König, noch unsicherer Datierung³⁾ in Larsa in Südbabylonien, zu dessen Machtsphäre auch die Stadt Ur gehörte — der andere ein Vasall des Königs *Sumu-la-el*, offenbar in Sippar in Nordbabylonien. Der aus den Inschriften ihrer Zeit entnommene Befund trennt die beiden weit voneinander, anstatt sie zusammenzuführen.

Aber ihre Namen sollen identisch sein — *Immerum* soll eine Kurzform von *Nür-(ilu)IM* darstellen.

Die semitische Lesung des *IM* geschriebenen Gottesnamens ist für die altbabylonische Zeit nicht völlig gesichert.

¹⁾ Vergl. *Bab. Exped. of the Univ. of Pennsylvania* Series A., Vol. VI, Part 1, p. 9, note 1. Zu den dort genannten ist Bu. 91—5—9, 318 (*C. T.* IV 50) hinzuzufügen.

²⁾ Eine Tafel, in der *Bunutahtun-ila* „König“ genannt wird, (*B. E.* VI 1 No. 6) stammt vielleicht noch aus der Zeit *Sumu-abum*'s. *Sumu-la-el* liess ihn als Stadtherrscher bestehen, nahm ihm aber den Königstitel. Vielleicht war *Immerum* sein Nachfolger. Ein anderer Stadtherrscher zu *Sumu-la-el*'s Zeit war wohl *Jahzir-el*, vergl. *B. A.* IV 347 und *B. E.* VI 1, S. 9, Anmerkung 2. — *Sumu-la-el* scheint in Sippar erst gegen Ende seiner Regierung als ausschliesslicher Herrscher anerkannt worden zu sein. Im Datum seines 29. Jahres wird zum erstenmal erwähnt, dass er in Sippar gebaut hat.

³⁾ Der unter *Nür-(ilu)IM* datierte Kontrakt scheint der Schrift nach später zu sein als *Sumu-la-el*.

Rammānum bleibt meines Erachtens immer noch die wahrscheinlichste¹⁾. Die sumerische Lesung war *MER*, die Schreibungen *DINGIR.MER* und *DINGIR.MER.RA* wechseln miteinander²⁾. Nun hat Thureau-Dangin kürzlich³⁾ eine neue Lesung *immer* für den Gott *IM* eingeführt. *Nür-(ilu)IM* wäre danach *Nür-immer* zu lesen, und davon könnte *Immerum* eine Abkürzung sein.

Thureau-Dangin's Lesung beruht auf drei Stellen in Kontrakten der Zeit *Samsu-iluna*'s⁴⁾, in denen an Stelle eines *Ilī-igisham* Sohn des *Narām-(ilu)IM* ein *Ilī-igisham* Sohn des *Immerum* erscheint. Schon Peiser (*K. B.* IV, S. 24 f., Anmerkung) hatte hier *Immerum* als eine Abkürzung von *Narām-(ilu)IM* aufgefasst. Ich sehe nichts, was zu dieser Annahme zwingt. Handelt es sich dort wirklich um eine und dieselbe Person — und das scheint allerdings der Fall zu sein —, so bleibt doch die Möglichkeit, dass der Vater des *Ilī-igisham* unter seinem Beinamen *Immerum*, „Schaf“, seinen Zeitgenossen ebenso bekannt war wie unter seinem eigentlichen Namen *Narām-(ilu)IM*⁵⁾ — und dann ergibt sich aus diesen Stellen nichts über die Aussprache des Gottes *IM*.

Damit aber wird die nur auf der Gleichung *(ilu) IM = immer* beruhende Identifizierung von *Nür-(ilu)IM* von Larsa und *Immerum* von Sippar hinfällig.

Steglitz, Februar 1907.

Hermann Ranke.

Der hebräische Artikel.

Von A. Ungnad.

Im allgemeinen nimmt man an, der hebr. Artikel *ha*, dem volles oder virtuelles Dageš zu folgen pflegt und der nur vor *r* und schwachen Gutturalen als *hā* erscheint, sei entweder aus *hal* (= arab. *al*) oder aus ursprünglichem *hā* entstanden⁶⁾. Beide Ansichten sind unhaltbar.

Einem arabischen *al* könnte allenfalls ein hebr. *hal* entsprechen, obwohl das Verbindungs-Alif Schwierigkeiten macht; doch

¹⁾ Vergl. *Personal Names*, 206, n. 1.

²⁾ Vergl. *ib.*, 202, n. 2.

³⁾ *Inscriptions de Sumer et d'Accad*, p. 296, n. 2.

⁴⁾ Strassmaier, *Warka*, No. 43. 65. 70.

⁵⁾ In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass *Ilī-igisham* sich auf seinem Siegelzylinder (Abdruck in No. 43) als Sohn des *Narām-(ilu)IM*, nicht des *Immerum* bezeichnet.

⁶⁾ Auf die weiteren Begründungen der einzelnen Ansichten kann hier nicht näher eingegangen werden.

widerspricht es durchaus dem Hebräischen, einem folgenden Konsonanten zu assimilieren. Das einzige Beispiel *jigqah* für *jilqah* beruht (vgl. BA V 278) auf begrifflicher Angleichung. Nach einem vorauszusetzenden **jattinû* o. ä. bildete man **jaqqihû*, das dann später erst — zunächst bei geschlossener Endsilbe — zu **jaqqah* und weiter *jigqah* wurde. Das beweist vor allem das Niphal *nilqah*, das der Analogie nicht gefolgt ist, da es infolge seiner Bedeutung mit *nittan* nicht mehr verbunden werden konnte.

Aus *hâ* kann der Artikel auch nicht entstanden sein, da die weitere Verkürzung zu *ha* + Dageš unerklärlich bliebe und *hâ* im Inlaut jedenfalls zu *hō* geworden wäre. Denn nur im Auslaut erhält sich sem *â*¹⁾ als Qames²⁾. Wäre der Artikel ein ursprüngliches *ha*, so wäre er wohl ebenso behandelt worden, wie das Fragewort 𐤇, das ja aus *ha* (arab. 'a) entstanden ist.

Die einzige Möglichkeit ist also die, den Artikel aus ursprünglichem *han* abzuleiten. Dieses hat schon Halévy³⁾ auf Grund der lihjanitischen Inschriften getan, in denen jedoch die Interpretation der fraglichen Stellen, die einen Artikel 𐤇 aufzuweisen scheinen, nicht absolut sicher ist. Wenn man sich jedoch mit der aus dem Hebräischen selbst sich ergebenden Notwendigkeit nicht begnügen will, so sei auf das bab. ass. Demonstrativ *annû* hingewiesen, dass gewiss eine adjektivische Weiterbildung des Demonstrativstammes *han* ist und als dessen Stamm demgemäss **hannij-* angesetzt werden muss. Auch alle Veränderungen, die der hebr. Artikel vor den verschiedenen Gutturalen erleidet, erklären sich bei Annahme einer Grundform *han* ungezwungen aus den Lautgesetzen.

Lord Munster. Ein Nachtrag.

Nicht um Lord Hunter, wie ich in meiner Notiz: Eine Liste arabischer Werke zur Geschichte Spaniens und Nordwestafrikas, OLZ. 1907 No. 1 Sp. 38ff. schrieb, sondern um Lord Munster handelt es sich dort. Zu der Lithographie, die dieser herstellen liess, habe ich nunmehr genauere Mitteilungen von René Basset und H. F. Amedroz (London) erhalten. Letzterer

¹⁾ BA V 261, 14 ff.

²⁾ Kurzes *a* dagegen fällt ganz ab, nachdem es vorher zu unbestimmtem Vokal geworden war; so vor allem im Akkusativ.

³⁾ RdEJ XXIII 117.

verweist mich darauf, dass sich zwei Exemplare dieser Lithographie im Britischen Museum befinden: B. M. Cat. Arabic Printed Books. Vol. II Col. 641 „Sprenger (Aloys)“

كتاب فهرسة الكتب التي نرغب ان نبتاعها
المسائل التي توضح جنس الكتب التي نرغب
الحصول عليها انما نجهل اسمائها والمسائل في
علم الحرب.

„A list of literary desiderata in Arabic, Persian, Turkish and Hindustani relating to the Art of Warfare amongst the Muhammadans. Compiled under the orders of Lord Munster pp. 160. London 1840 Lith. 8°.“

Ueber den Inhalt schreibt mir Basset: „D'après l'exposé qui occupe les pages 1—84, l'auteur de la brochure désire connaître tout ce qui a été écrit en arabe sur la guerre, l'art militaire, les sièges, le machines, les batailles, l'artillerie, les drapeaux, le commandement, les mamlouks, les règles de la guerre, la condition des vaincus, les tributs, les impôts, bref tout ce qui a trait à la guerre.“

Die Liste zerfällt, wie mir Basset weiter schreibt, in zwei Abteilungen:

1. فالقسم الاول يحتوى على الكتب في علم الحرب
والسياسة

2. القسم الثانى يحتوى على الكتب في التاريخ

Das erste aufgeführte Werk ist (S. 85):
كتاب الجهاد للبخارى
كتاب اقاليم وكتاب عجائب البحر وكتاب
المجائب الاربعة لصالح الحنفى
S. 156 folgt
dann eine alphabetische Liste von Verfassern
unter der Ueberschrift:

فهذه (sic) فهرست اسماء المصنفين الذين
سميناهم بالقابهم فقط

Der erste genannte Verfasser ist: ابو اسحاق
وهو اسماعيل بن عيسى العطار من اهل بغداد

H. F. Amedroz schloss seine gütige Mitteilung mit den Worten: „The publication of an annotated Edition of this Lithograph might be of much use.“

Halle a. S., den 24. Februar 1907.

G. Kampffmeyer.